

Kalle Pohl

Vom Durchhalten

"Vom Durchhalten" beschreibt den langen Aufstieg Kalle Pohls in die Show-Prominenz Deutschlands. Die Schritte einer aktuellen Krebsbewältigung gliedern die Lebensabschnitte der Vergangenheit. Der Stil ist trotz ernster Momente humorvoll und pointiert, Ziel sind die fesselnde Unterhaltung des Lesers und die Ermutigung zum Durchhalten in schwierigen Zeiten.

ÜBERBLICK

Nach einem quälend anstrengenden Theater-Engagement als Harpagon in Molières "Der Geizige" erfährt Kalle Pohl den Grund seiner rätselhaften Erschöpfung: Er leidet unter einem bösartigen Blutkrebs. Das bedeutet: Chemotherapie, schlaflose Nächte, Angst, Hoffnung, Galgenhumor, mühselige Schritte zur Überwindung der Krankheit.

Das Durchhalten hat er allerdings gelernt. In einfachsten Verhältnissen geboren, wird er von seiner Mutter als Mädchen aufgezogen. Mit vier Jahren rebelliert er und setzt seinen Kopf als Junge durch. Den Zwängen der Schule entzieht er sich als Klassenclown, er schwänzt, er lehnt sich auf und wird immer wieder hart bestraft. Trost findet er bei seinem Akkordeon.

Den Demütigungen einer ausbeuterischen Kochlehre macht er trotzig ein Ende, eine ebenso ausbeuterische Kaufmannslehre steht er unter massivem Druck und unter körperlichen wie seelischen Übergriffen durch. Bei seiner Arbeit als Aushilfe in der Kneipe seiner Eltern erlebt er das ganze Spektrum alkoholisierten menschlichen Wahnsinns – von Verzweiflung über Wut und johlende Gesänge bis hin zu wilden Tänzen auf dem Tisch.

Um sich von alledem freizumachen, bewirbt er sich bei der Polizei. Er bringt es zum Polizeihauptwachmeister, doch auch an diesem Leben beginnt er zu zweifeln, als er demonstrierenden linken Freunden mit Helm und Gummiknüppel entgegentreten muss.

Es zieht ihn noch immer zur Musik. Er quittiert den Polizeidienst, greift zur Gitarre und schafft es mit viel Talent und Fleiß auf die Musikhochschule – nur um letztlich einzusehen, dass auch die einsame Hingabe an sechs klassische Saiten nicht seine Erfüllung sein wird.

Er beginnt, Lieder und Texte zu schreiben, mit denen er erste Auftritte bestreitet. Gemeinsam mit Freunden gründet er das Kölner Atelier Theater, das noch heute erfolgreich betrieben wird. Er gibt Kabarettabende, bei denen er die einst beobachteten Kneipentypen auf die Bühne bringt. Akkordeon und Gitarre bekommen einen Sinn. Er sieht sich endlich auf dem richtigen Weg. Ungeachtet aller Durststrecken bespielt er Kneipen, Jugendtreffs, Galas und Kleinkunstabühnen, bis man schließlich beim WDR auf ihn aufmerksam wird und ihn zum Radio holt. Dort wechselt er sich als Moderator mit Hanns Dieter Hüsch, Konrad Beikircher und Harald Schmidt ab, spielt Sketche mit ihnen, holt Gaby Köster in die Runde, schreibt und produziert Rundfunkbeiträge in Berlin.

Ein Ausflug ins Räderwerk des Kölner Karnevals wird zum Fiasko. Zunächst als "neue Kraft" gerühmt und von der Jugend freudig begrüßt, wird er von der alten Garde gnadenlos abserviert und der Presse als Versager vorgeworfen. Elke Heidenreich kritisiert danach öffentlich, wie man mit ihm umgesprungen ist.

Er ist schwer getroffen, doch statt sich geschlagen zu geben, stellt er ein neues Kabarettprogramm auf die Beine. Als er es in Aachen aufführt, verliebt er sich in eine junge Frau aus dem Publikum. 1993 heiratet er sie, 1996 wird Tochter Hannah geboren.

Kurz darauf ruft ihn ein Mann mit sonorer Stimme und holländischem Akzent an. Rudi Carrell engagiert ihn für die Sendung *7 Tage 7 Köpfe*. Damit beginnen für Kalle neun Jahre reger Zusammenarbeit mit Mike Krüger, Bernd Stelter, Oliver Welke, Gaby Köster, Jochen Busse, mit zahllosen Gästen der Sendung und mit Rudi Carrell selbst, der zu einem guten Freund wird. Anders als Jochen Busse, der nach Carrells Tod ätzende Kritik an diesem und der Sendung übt, steht Kalle zu Rudi.

Er hat allerdings auch in dieser Phase Niederlagen und Rückschläge einzustecken; eine Samstagabendshow mit Bärbel Schäfer flopt, die Sitcom *Kalle kocht* wird nach wenigen Sendungen abgesetzt. Zugleich tut sich jedoch eine ganz neue Welt für ihn auf: das Theater. Seine schönsten Erfolge feiert er als bejubelter Schauspieler und Komödiant.

Kalle Pohls Lebensrückblick endet mit seiner Rolle in Molières "Der Geizige", jener Spielzeit, die seine Krankheit ans Licht bringt. Die Krebstherapie aber endet mit seiner glücklichen Gesundheit und seiner Vorfreude auf die Rückkehr in ebendiese Komödie.



Das Bühnenprogramm zum Buch „Lesung, Lieder, Kabarett“ ist in Planung, die Theater-Tournee „Der Geizige“ folgt Anfang 2025.